

Statement von Urs Waldispühl, Gemeindepräsident Buchrain zur Eröffnung der S-Bahnstation Buchrain vom 11.11.2004

---

(Es gilt das gesprochene Wort)

„Nur Reisen ist Leben, wie umgekehrt das Leben Reisen ist!“

Sehr geehrte Vertreter unserer Bundesbahnen, Sie sind ja heute die grossen Akteure, deshalb nenne ich Sie gerne an erster Stelle,

Werte Behördenvertreter und Funktionäre aus dem Kanton Luzern

Geschätzte Vertreter aus der Wirtschaft, aus Industrie und Gewerbe

Verehrte Gemeinderatskolleginnen und -Kollegen aus dem Rontal

Liebe Einwohnerinnen, und Einwohner aus dem Rontal, sowie ein Willkomm an alle weiteren Gäste

„Freuet euch“, so wird in ein paar Tagen die Weihnachtsbotschaft angekündigt. Trotzdem sage ich schon heute aufmunternd „freuet euch“, denn morgen früh hält der erste fahrplanmässige Zug an der Haltestelle Buchrain. Damit wird Buchrain an das Internationale Schienennetz angebunden. Die Vorstellung, dass wir beim berühren dieser vorbeiführenden Schienen mit ganz Europa verbunden sind, bis Frederikshaven im Norden, Athen im Osten, bis Reggio Calabria im Süden und Hoek van Holland im Westen macht uns bewusst, wie grossräumig, wie grossartig und wie wertvoll das Schienennetz ist.

Heute wird ein grosser Bahnhof gemacht, für einen kleinen Bahnhof an diesem Schienennetz. Und ob, Buchrain wird nicht der unbedeutendste Bahnhof im Rontal sein, fahren doch bei uns, im Gegensatz zu Ebikon immerhin pro Stunde zwei Züge

in Richtung Zug ab und zwei Züge in Richtung Luzern, wenn auch der eine davon nur bis Ebikon fährt.

„Nur Reisen ist Leben, wie umgekehrt das Leben Reisen ist!“ Dieses Zitat von Jean Paul können wir, bezogen auf die Benutzer der Station Buchrain, wie folgt verstehen: Auf der einen Seite, werden hier glückliche Menschen einsteigen können und dabei eine kürzere oder längere Reise antreten. Für diese wird das Reisen Leben sein. Für Andere wird die Station benutzt, um der täglichen Arbeit nachzugehen. Für diese wird vermehrt das Leben eine Reise sein. So oder so wird die Station ihre Bedeutung gewinnen.

In unserem Gemeindemitteilungsblatt vom September 1987 habe ich als junger Gemeinderat den folgenden Artikel verfasst: Ich zitiere daraus den Anfang, er hat mich selber erstaunt, was sich geändert hat und was geblieben ist:

„Im regionalen Verkehrsrichtplan von 1979 ist eine zusätzliche Bahnhaltestelle zwischen Ebikon und Gisikon – Root in der Rooter Industriezone „Längenbold“ eingetragen.

Nach ersten Studien innerhalb einer Arbeitsgruppe zeigte sich, dass für eine neue Halterstelle das Gebiet „Untere Fildern“ beim Bahnübergang „Schindler“ an der gemeinsamen Grenze der drei Gemeinden Buchrain – Dierikon und Ebikon sinnvoller wäre. An dieser Lage könnten grössere Wohn-, Industrie- und Gewerbegebiete erschlossen werden als in Root.

Im Spätsommer 1986 beauftragte der Regierungsrat des Kantons Luzern das Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik (IVT) der ETH Zürich, die Entscheidungsgrundlagen für die abschliessende Beurteilung einer neuen Bahnhaltestelle im Gebiet „Untere Fildern“ zu erarbeiten.

Das untersuchte Projekt „Bahnhaltestelle Dierikon“ umfasst zwei Aussenperron von 220 m Länge und 3 Meter Breite, die Verlegung des Industriegeleises um ca. 2,5 Meter, eine Per-

sonenunterführung, eine Strassen- und Parkplatzverschiebung, sowie Zugangsrampe und Treppen.

Im Bericht vom Februar 1987 kommt das IVT zum Schluss, vorerst auf den Bau der Bahnhaltestelle zu verzichten und dafür das Busangebot in Anlehnung an das regionale Buskonzept systematisch weiter auszubauen. Das Verkehrspotential für den öffentlichen Verkehr wird im Einzugsbereich der Bahnhaltestelle „Dierikon“ langfristig noch wesentlich an Bedeutung zunehmen, und auch das Angebot der Bahn werde sich nach dem Bau des Tiefbahnhofs in Luzern erheblich verbessern. Deshalb sei die Realisierung auf einen spätern Zeitpunkt vorzusehen.

Soweit die Einleitung zu meiner damaligen Mitteilung im „Bueri-Spiegel“.

Einiges hat sich in der Zwischenzeit geändert, so auch der Name der Station. Wir „Buerer“ dürfen heute für uns in Anspruch nehmen: Das Warten hat sich gelohnt, sonst würde die Station wohl „Dierikon“ heissen.

Gut Ding, will Weile haben, doch ab morgen früh ist es Tatsache: Die Mobilität wird noch grösser, davon sind nicht nur wir im Rontal betroffen, sondern auch die ganze Schweiz.

Deshalb wünschen wir den Verantwortlichen der SBB viel Glück für den grössten je getätigten Fahrplanwechsel sowie einen Reibungslosen Start der Bahn „2000“.

Zum Schluss meiner Gedanken, will ich es nicht versäumen zu Danken. Vorab den SBB und dem Bund, weiter aber auch dem Kanton Luzern, der Gemeinde Ebikon und der Firma Schindler. Gemeinsam konnte dieses Werk realisiert werden und so durften wir, anlässlich des Spatenstichs symbolisch 5 junge Buchen in Form eines Gutscheins aus den Händen der SBB in Empfang nehmen. In der Zwischenzeit wurden die Bäume gepflanzt und sollen für die Zukunft ein Zeichen setzen für die

Partnerschaft zwischen Bund und Kanton Luzern, den Gemeinden Ebikon und Buchrain sowie der Firma Schindler, welche gemeinsam durch finanzielle Unterstützung dieses Werk ermöglicht haben.

Danken will ich aber auch der anwesenden Bevölkerung für die Teilnahme an diesem aussergewöhnlichen Ereignis. Ein solches muss gebührend gefeiert werden, vorerst mit Glühwein zum Aufwärmen. Nach der offiziellen Eröffnung der Station „Buchrain“ darf ich Sie alle, zusammen mit den geladenen Gästen, im Namen des Gemeinderates Buchrain zu einem kleinen Imbiss einladen. Dieser findet in der Sporthalle der Firma Schindler statt. Die Tassen in denen der Glühwein ausgeschenkt wird, dürfen Sie als Andenken behalten. Im Weiteren offeriert die Gemeinde Buchrain jedem hier anwesenden Besucher ein Billett für eine Fahrt nach Zug oder Luzern mit der neuen S-Bahn.

Zum Schluss danke ich der Firma Schindler für die Benützung ihrer Infrastruktur, den Köchen der „Bueri Chuchi“ für die Zubereitung des Glühweins und der Gulasch-Suppe, unserem Gemeindeammann Kaspar Lang für die Rahmenorganisation sowie den Oberstufenschülerinnen und -schüler von Nick Duss für den Service. Damit verdient sich die Klasse gleichzeitig einen Batzen in die Lagerkasse.

Zum Schluss gestatte ich mir noch drei Wünsche anzubringen:

- 1.) dass die S-Bahnstation „Buchrain“ rege frequentiert wird,
- 2.) dass die Strecke von Unfällen verschont bleibe und
3. dass wir möglichst bald im Halbstundentakt nach Luzern fahren können.

„Freuet euch“ – am neuen Bahnhof „Buchrain“ und „freuet euch“ auf Weihnachten. Dazu alles Gute!

Buchrain, 11.12.2004